

Ein Bericht von Lennart, DM2MM über seine Aktivierung von Schloss Moritzburg

Nach den ersten beiden Verbindungen mit Hans, DM7MM und Jo, DJ5AA trat die große Stille ein und wir dachten, dass wir die notwendigen 6 QSOs niemals zusammen bekommen würden. Mit dem Einsetzen der Aktivitäten auf den Bergen kamen aber schnell mehr als die notwendigen QSO's für beide Standorte, Moritzburg SAX-017 und das Fasanenschlösschen SAX-016, zustande.

Es hat sich gezeigt, dass es ohne SBW nicht so richtig funktionieren wird, wenigstens für die Talstandorte. Wir denken, dass das Sächsische Burgendiplom eine interessante Erweiterung unserer Bergaktivitäten sein kann.

Einige Burgen wie z.B. die Burg Stolpen und Burg Frauenstein, die Festung Königsstein, die Burgruine Keulenberg sind ja schon im SBW. Andere lassen sich mit den Bergen verbinden wie z.B. die Burg Hohenstein mit dem Schanzberg. Als Zugabe bekommt man auch noch viele Informationen über die Geschichte Sachsens und Mitteldeutschlands.

An alle gearbeiteten Stationen sind QSL-Karten rausgegangen, um euch vielleicht zum Nachmachen etwas zu animieren.

Da unsere Bergausrüstung sicherlich für Schlösser- Aktivierungen zu voluminös ist, haben wir uns ein kleineres „Besteck“ zugelegt [siehe Abb.].



Der Mast ist ca. 57cm / 4,0m [ein-/ausgezogen] lang. Einschließlich dem Alinco DJ-G7 ist alles recht unauffällig zu transportieren und bei einer eventuellen „Flucht“ schnell zu verstauen. Da uns beiden die Aktion großen Spaß gemacht hat, werden wir sicherlich noch weitere Burgen in Verbindung mit Bergaktivitäten besuchen und die Bedingungen für das Sächsische Burgendiplom bestimmt dieses Jahr noch erfüllen.

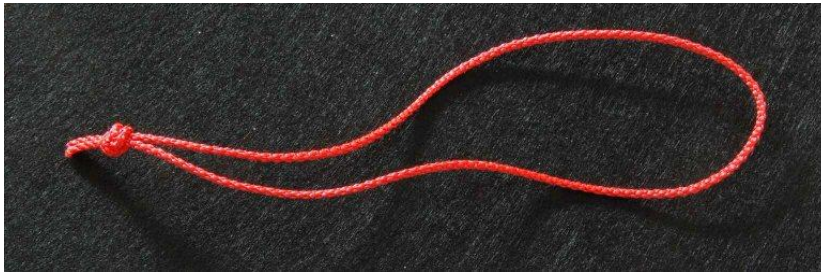
Es wäre schön, wenn sich noch weitere Bergaktivisten für dieses Thema interessieren würden.

73 de Lennart, DM2MM und Conny, DO2JUE

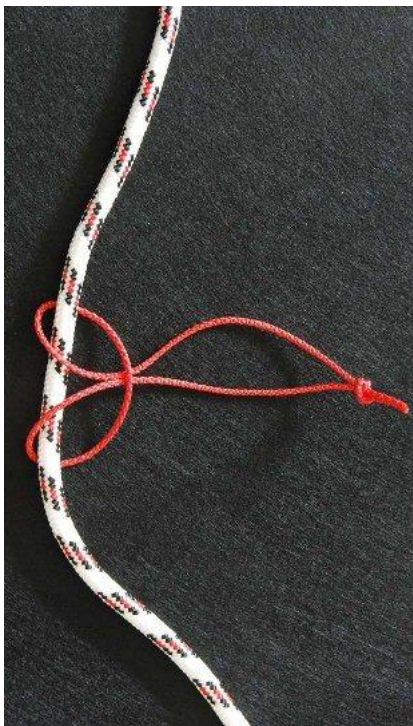
Weiter geht es mit Teil 2 von Marc's Knotenkunde.

Ankerschlag, Prusik und Tarbuck-Knoten

Ein sehr einfacher Knoten ist der Ankerstich. Dazu benötigt man eine entsprechende Schlinge.



Die Schlinge wird um das Seil, den Mast oder das Werkzeug geschlungen und fertig ist der Ankerstich.



Ankerstich, noch nicht dicht geholt.



Wird die Anzahl der Windungen erhöht, entsteht der **Prusikknoten**.

Mehr Windungen = mehr Reibung = mehr Kraft

Der Prusikknoten ist vielseitig einsetzbar. Als Zugentlastung, zum besseren Ziehen am Seil, wenn man Lasten heben will, als Sicherung am Mast oder Zeltabspannung.



Auch der Prusikknoten kann gefädelt werden. Hier ist die eine [obere] Hälfte bereits gefädelt. Die andere muss noch gefädelt werden.



Wichtig! Die Windungen müssen schön parallel liegen!

Achtung! Ich zeige hier den Tarbuck-Knoten mit glattem Material, dafür ist er aber weniger geeignet. Er wurde etwa 1950 in Europa bekannt und für geschlagenes Tau verwendet. Persönlich ziehe ich den Prusikknoten vor. Trotzdem möchte ich ihn hier vorstellen, da er sich u.a. als verschiebbare Abspannung anbietet und schnell gefädelt werden kann.



Da er als verschiebbare Abspannung verwendet werden soll, ist hier schon eine Schlaufe gelegt [die linke Seite der Schlaufe soll dann an den Abspannpunkt].



Das lose Ende der Schnur wird über den stehenden Part geführt, unterhand zurück und dann durch das so entstandene Auge gefädelt.



Knoten dicht holen.
Fertig.

Reffknoten, Diebesknoten und Flämische Schlinge

Sollen 2 etwa gleichstarke Seile zusammengebunden werden, wird oft der Reffknoten verwendet.



Reffknoten [unverstärkt]

Das Problem dieses recht einfachen Knotens ist, dass er [unverstärkt] die Bruchlast zum Teil mehr als 50% reduziert. Daher müssen die losen Enden entsprechend länger sein [länger als hier dargestellt] und z.B. mit dem doppelten Überhandknoten gesichert werden. Unverstärkt könnte er sich sonst öffnen.



Diebesknoten

Falsch gelegt, bzw. gefädelt, entsteht der Diebesknoten. Er öffnet sich unter Last garantiert. Eingesetzt wurde er als Scherzknoten [zum Festmachen der Hängematte junger Seeleute] oder um zu kontrollieren, ob sich ein unachtsamer Dieb an einem Seesack zu schaffen gemacht hat.



Flämische Schlinge

Diese muss noch dicht geholt werden. Das habe ich wegen der besseren Anschaulichkeit noch nicht gemacht. Wer den Achterknoten beherrscht kann auch diesen.

In das eine Seil wird ein Achterknoten gelegt. Das andere Seil wird nun, wie schon beim Achter beschrieben, loses Ende an loses Ende eingefädelt. Damit erhält man einen einfachen, aber sicheren Knoten zum Verbinden von 2 etwa gleichstarken Seilen.

Bis hier erst mal viel Spaß beim Üben
73 de Marc, DO2UDX

Teil 3 folgt ...

73 und viel Spaß beim gemeinsamen Hobby
de Bernd DL2DXA ✉ dl2dxa@darcd.de